

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 67. Neuenbürg, Mittwoch den 25. August 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Conferenzsache.

Die nächste Conferenz wird am 15. September in Wildbad gehalten werden. Zur Ausarbeitung von Aufsätzen wird das Thema vorgelegt:

Welche Mittel stehen der Volksschule zu Gebot, um in ihrem Theile zu einer würdigen Begehung der Sonn- und Feiertage mitzuwirken?

Um Einsendung der Aufsätze bis zum 8. September wird dringend gebeten.

Text zur Catechisation: 1. Tim. 4, 8, 1. Petr. 3, 9.

Herrenalb den 14. August 1852.

Pfarrer Blum.

Neuenbürg.

Austheilung der Allmandstücke.

Die Austheilung erledigter Allmandstücke auf Georgii jeden Jahrs hat neuerer Zeit zu Unzuträglichkeiten und Reklamationen bezüglich des Anspruchs auf die Ernte der Winterfrüchte geführt. Zu Abschneidung solcher Anlässe wurde nun von den bürgerlichen Kollegien heute beschlossen, diese Vertheilung auf 29. September (Michaelis) jeden Jahrs vornehmen zu lassen. Dies wird hiemit bekannt gemacht.

Den 23. August 1852.

Stadtschultheissenamt.
Meeh.

Neuenbürg.

Aufruf wegen Auswanderung ohne Bürgen.

Der Wundarzt Christian Schnepf dahier will nach Amerika auswandern und die Stellung eines Bürgen umgehen. Diejenigen, welche Ansprüche an ihn und seine Familie zu machen haben, werden nun aufgefordert, bei Vermeidung der im Art. 12. des Gesetzes vom 15. August 1817 bestimmten Folgen ihre Ansprüche binnen

der unersrecklichen Frist von 10 Tagen bei dem hiesigen Stadtrath geltend zu machen.

Den 24. August 1852.

Stadtschultheiß
Meeh.

Wildbad.

Sägwaaren-Verkauf.

Bei der städtischen Rennbach-Sägmühle sind nachstehende Sägwaaren vorhanden, welche am

Dienstag den 31. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf kommen und zwar:

- 100 Stücke halbsaubere Schiffdielen,
- 1800 „ Schiffdielen,
- 1300 „ Mitteldielen,
- 600 „ geringe Mitteldielen,
- 200 „ gute Latten,
- 100 „ Drtlatten.

Hiezu werden die Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß baare Bezahlung Bedingung ist.

Den 21. August 1852.

Stadtschultheissenamt.
Mittler.

Altensteig Stadt.

Langholz-Verkauf.

Donnerstag den 26. August d. J.

Nachmittags 2 Uhr

werden auf hiesigem Rathhaus von dem Stadtwald Hagwald 1220 Stücke Floßholz und 300 Stücke Sägklöße im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Altensteig den 15. August 1852.

Aus Auftrag
Waldmeister Gür.

Ittersbach,

Oberamts Pforzheim.

Fabrniß-Versteigerung.

Donnerstag den 26. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

wird im hiesigen Pfarrhause nachstehende Fahrniß gegen baare Bezahlung versteigert, als:
 6 Bettluden mit 2 aufgerüsteten Betten,
 12 geflochtene Sessel, mehrere Nußbaumene, 1 tannener Tisch, 2 Nachtsischchen, 1 Arbeitstischchen, 1 Kuchenschrank, 1 Koffer, 1 Spiegel und verschiedene Hausgeräthschaften,
 wozu die Liebhaber hiemit höflich eingeladen werden.

Den 21. August 1852.

Bürgermeister
 Kappler.

vdt. Finter,
 Rathschreiber.

Privatnachrichten.

Gräfenhausen.

Eine vor 2 Jahren neuerbaute, mit einem feineren Beet versehene **Most-Presse** sammt Zugehör hat zu verkaufen

Wundarzt Kirn.

Neuenbürg.

Mein Logis in der Schwanengasse habe ich zu vermieten. Es kann in 4 Wochen bezogen werden.

Jacob Vogt.

Union.

Reisegelegenheit nach Amerika.

Abfahrt von Mannheim jeden Donnerstag.

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten werden diese Reisegelegenheit auch ferner empfehlen.

Nähere Auskunft bei dem Bezirks-Agenten

Wildbad, 1852.

L. Hartmann.

Herrnalt.

Auswanderungssache.

Nachdem der Unterzeichnete vom K. Ministerium des Innern als Agent der längst bekannten concessionirten und mit einer Caution von 10,000 fl. gesicherten **Anstalt des ref. Notars C. Stählin in Heilbronn zu Beförderung von Auswanderern nach Newyork, Neworleans & Baltimore** sowie nach allen andern Orten Amerikas, bestätigt worden ist, empfiehlt er sich zu Abschließung von — die Abfahrt **jede Woche pr. Dampf- & Segelschiffe** auf die **billigste und sicherste Weise** garantirenden — Verträgen bestens; unter Beziehung auf das der Stähl'schen Anstalt im Enzthäler Nr. 65 ertheilte Zeugniß.

Den 20. August 1852.

Verwaltungs-Aktuar
 Deutter.

Landwirthschaftliches.

Die Kartoffelkrankheit, welche zwischen den Jahren 1770 und 1790 geherrscht hat.

(Schluß.)

So heißt es in dem Kalender von 1780, pag. 58: „In vielen Orten findet man alle Jahre mehrere Stöcke von Erdbirnen, die ein ungewöhnliches gekräuseltes Laub haben und wenige kleine oder gar keine Erdbirnen geben. Dies Uebel nimmt von Jahr zu Jahr zu und

droht den Erdbirnen, diesem so wichtigen Nahrungsmittel für Menschen und Vieh, einen immer größeren Abbruch.“ Im Kalender von 1781, pag. 29 wird als Mittel gegen die „Ausartung“ die Ziehung aus Saamen empfohlen. Im Jahrgang 1784, pag. 38 ist von dem immer zunehmenden Mißrathen der Erdbirnen die Rede und von der Nothwendigkeit, auf die Verbesserung der Saamenerdbirnen ernstlich zu denken. Im Kalender 1785, pag. 30 wird als wahrscheinlicher Grund von der „Ausartung“ der rothen Kartoffel die in den letzteren Jahren aufgekommene Anpflanzung der weißen

sogenannten Viehkartoffel angegeben, welche gesund bleibe, während überall in ihrer Nähe die früher allein angebaute rothe Kartoffel erkrankte. Die Vermischung des Saamenstaubs der weißen und rothen Erdbirnen sollte diesen ungünstigen Einfluß üben. Im Kalender vom Jahr 1788 endlich wird pag. 42 aus dem Leipziger Intelligenzblatt folgendes mitgetheilt: „Vor etwa 6 Jahren wurde im Hannover'schen Magazin bekannt gemacht, daß an vielen Orten, unter anderem in der Gegend um Göttingen, sehr geklagt würde, daß das Kartoffelkraut, wenn es am frischesten stünde, oft plötzlich zurückfiel und abstürbe, und daß dergleichen Kartoffelstauden dann wenig oder gar keine Kartoffeln ansetzen. Ich untersuchte, ob dieses auch in andern Gegenden gespürt würde, und da ich hievon durch den Augenschein überführt wurde, so fand ich bei Zergliederung der Stängel, daß ein Insekt, welches zu dem Geschlecht der Hundert- oder Tausendfüße gehört, die Kartoffelstängel ausgehöhlt hatte, und da dieses eher geschieht, als die Pflanze blühet, so ist der Untergang derselben, mithin auch der zu dieser Zeit im Ansetzen begriffenen jungen Kartoffeln, unvermeidlich.“

Zu bedauern ist auch bei diesen Notizen, wie bei den von Hrn. v. Babo mitgetheilten, daß sie sich alle mehr mit Hypothesen über den Ursprung der Seuche und die Mittel dagegen befassen, als mit genauer Beschreibung der Erscheinungen, so daß man nur durch das Zusammenfassen von einzelnen, zufällig vorkommenden Bemerkungen ein Totalbild der damaligen Krankheit erhält. Interessant ist es, daß man in Baden schon damals an den Ersaz der Kartoffeln durch andere Gewächse dachte. Während man zur Regeneration derselben sogar Kartoffeln aus England kommen ließ, kaufte man auch Saamen von Gelbrüben in der Pfalz auf und vertheilte ihn unter die Gemeinden. Ueberhaupt hat man bei Durchlesung der Nachrichten von damals nicht bloß Gelegenheit, die Aehnlichkeit der Krankheitserscheinungen wahrzunehmen, sondern noch vielmehr über die Gleichheit der damals und jetzt zu Markt gebrachten Erklärungen und Vorschläge, sowohl in vernünftiger als unvernünftiger Richtung, zu erstaunen.

Wir brauchen schließlich kaum darauf aufmerksam zu machen, von welcher ungemeinen Wichtigkeit ein klarer Nachweis über die Identität unserer Krankheit mit der früheren Krankheit Jedem erscheinen muß. Ist es erwiesen, daß die jezige Seuche schon einmal da war und von selbst wieder aufgehört hat, so hat man natürlich allen Grund zu hoffen, daß sie auch diesmal wieder völlig verschwinden wird. Nach dem Beispiele der Jahre 1784 und 1785 könnte dies schon nächstes Jahr geschehen, indem die Seuche diesmal 1851 ihren Höhepunkt erreicht zu haben scheint und 1852 sich bereits weit schwächer zeigt.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 20. August. Die Bundesversammlung hat ihre Ferien angetreten. Der preußische Gesandte ist zum Stellvertreter des Bundespräsidialgesandten und zum Voritze im Ausschusse während der Vertagung substituirt.

Württemberg.

Dienstinachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliehung auf die bei der Domänenabh. der Oberfinanzkammer erl. Assessorsstelle den Assessor Grundler bei der Ablösungs-Vollzugskommission, seinem Ansuchen gemäß, gnädigst versetzt — die bei dem Steuerkollegium zu besetzende Assessorsstelle dem Sekretär v. Balois bei dem Finanzministerium gnädigst übertragen — und nachstehende Finanzreferendäre zu Kameralamtsbuchhaltern gnädigst ernannt und zwar: Burger von Obersteinach bei dem Kameralamt Weingarten, Schwöffer von Ellwangen bei dem Kameralamt Tübingen, Better von Geislingen bei dem Kameralamt Geislingen, und Brede von Neudenau bei dem Kameralamt Mergentheim — ferner die Forstwartsstelle für das Rev. Kaisersbach dem Waldschützen Hölderlin von Prevorst — die für das Revier Schmiedelsfeld dem Waldschützen Schelling von Einfeld — die zu Calmbach dem Waldschützen Kausterer in Höfen — und die Reallehrerstelle in Welzheim dem bisherigen provisorischen Reallehrer Braun daselbst gnädigst übertragen.

Dienstereledigungen.

Eine Sekretärsstelle bei dem Finanzministerium (800 fl.) — und eine Hauptlehrstelle für Arithmetik am mittleren Gymnasium in Stuttgart (600 fl.)

— Die philosophische Fakultät der Universität in Tübingen hat dem Musikdirektor Sülcher ihr Doktordiplom erteilt.

— Aus Viberach meldet eine telegraphische Depesche daß in der Nacht vom 22. auf den 23. zu Erolzheim in Folge einer starken Erderschütterung die Kirche und mehrere Häuser eingestürzt seyen. (St. Anz.)

Stuttgart, 18. August. Dieser Tage habe ich zum erstenmale von der Traubenkrankheit befallene Trauben aus unseren Rebbergen gesehen, wo leider, durch die letzten Regen begünstigt, auch dieses Uebel eingerissen ist. Daß die Kartoffelkrankheit im ganzen Lande sich zeigt, ist eine unbestrittene Thatsache; doch gewährt das einigen Trost, daß die Kartoffeln schon viel weiter ausgewachsen, sehr groß und in ungeheurer Menge vorhanden sind, zu welcher die frankten Knollen nur in unbedeutendem Verhältnisse stehen, so daß wenn, wie bei jezigem trockenem Wetter zu hoffen, die Krankheit nicht

sehr bedeutende Fortschritte macht, die Ernte doch reicher ausfällt, als in einem gewöhnlichen guten Kartoffelherbst ohne Krankheit, da die große Menge den bis jetzt geringen Krankheitsausfall überreich ersetzt. (F. 3.)

Oestreich.

Aus Wien berichtet man von den ungewöhnlich glänzenden Empfangsfeierlichkeiten bei der Rückkehr des Kaisers, der sich von da nach Zischl begeben hat. Aus der ungarischen Reise werden noch den Jesuiten sehr günstige Aeußerungen des Kaisers erwähnt. — Das Heer hat eine neue Eintheilung erhalten. — Görgey soll auf die Feste Kuffstein in Verwahrung gebracht worden seyn. — Ban Jellachich hat in Croatien das System der Frohndienste wieder eingeführt.

Der zwischen Oestreich und der Schweiz in Verhandlung gewesene Postvertrag ist nun definitiv abgeschlossen und kommt nächstens zur Kundmachung. Demselben wurden die Bestimmungen des deutsch-österreichischen Postvertrages zu Grunde gelegt; und wird die Tarirung der Briefe auch auf Grund der Satzungen desselben erfolgen.

Preußen.

Berlin, 19. Aug. Seit einigen Monaten fährt der hiesige Fabrikbesitzer Hr. Kanrobert in einem Wagen, dessen Räder statt mit eisernen Reifen mit Gutta-Percha umkränzt sind, ohne daß dieser von Hrn. Kanrobert erfundene Beschlag sich abgenutzt hätte.

Sachsen.

Gotha, 20. Aug. In einem dicht an der westlichen Grenze unseres Herzogthums gelegenen Orte trug sich vor Kurzem das Entsetzliche zu daß ein etwa 12 Wochen altes Kind von Ratten getödtet wurde. Die unverheirathete Mutter des Kindes hatte dasselbe beinahe einen ganzen Tag allein gelassen; als sie in der Dunkelheit nach Hause kam, fühlte sie, daß das Kind kalt, starr und todt sey und legte es auf ihre Lade. Am andern Morgen ging sie nach dem benachbarten Gerichtsorte, um einen Termin mit dem Vater ihres Kindes zu sehen. Die Sache war indessen ruchbar geworden und ein Gerichtsbeamter begab sich in die Wohnung des Weibes, wo er das Kind durch unzählige Bisse am Kopfe und Gesicht zerfleischt und getödtet fand. Man erklärte dieselben für Rattenbisse, zog aber zugleich die unnatürliche Mutter gefänglich ein, da das lange Verlassen des Kindes den Schluß auf Prämeditation zuließ. (F. 3.)

Schleswig-Holstein.

Mit dem bereits begonnenen Einmarsch dänischer Truppen in Holstein wird die Veränderung des deutschen Commandos der holsteinischen Truppen in das dänische Hand in Hand gehen.

A u s l a n d.

Frankreich.

Das Fest des 15. August, das auch in Deutschland seltsamer Weise kirchlich und unter Aushängung französischer Fahnen gefeiert worden und noch seltsamer hie und da deutsche Mitwirkung gefunden, ist in Paris glänzend mit Adlervertheilung, Illumination, einem großen Gnadenakte für politische und einige andere Verbrecher, sowie zahlreichen Ernennungen in der Ehrelegion (die sich gar nicht zu erschöpfen scheinen) und Verleihungen der militärischen Medaille, Scheingefechte auf der Seine, Freitheatern u. u. vorübergegangen.

Großbritannien.

Wie schon in den letzten Tagen aus Irland, so lauten nun auch aus den verschiedenen Provinzen Großbritanniens die Nachrichten in Bezug auf die Kartoffelernte befriedigender. Man erwartet zuversichtlich, daß die bessere Witterung, welche eingetreten, zum großen Theile den Schaden, welchen man befürchtet hatte, wieder abwenden werde.

Italien.

Zwischen dem heil. Stuhle und Rußland ist ein neuer Schiffahrtsvertrag abgeschlossen. Mit der Organisation des päpstlichen Heeres will es nicht vorwärts gehen. — Mit außerordentlichem Pompe feierten die Jesuiten am 31. Juli das Fest ihres Ordensstifters Loyola.

Rußland.

Ein wichtiges Projekt, Petersburg mit englischen Häfen über Schweden und mit Umgehung des Sundes mittelst regelmäßiger Dampfschiffahrt in Verbindung zu setzen, sieht seiner baldigen Verwirklichung entgegen. (F. 3.)

Amerika.

Eine entsetzliche Katastrophe begab sich auf dem Hudsonstrom. Der Dampfer Henry Clay fuhr eine Zeitlang mit der Amerika wie toll um die Bette, bis er im Mittelstück in Brand gerieth und rasch an's Ufer gebracht werden mußte. Da zwischen 300 und 400 Personen an Bord waren, so kann man sich die Schreckensscene denken. Gegen 70 Passagiere, darunter Weiber und Kinder der ersten Familien New-Yorks, sind theils verbrannt, theils ertrunken, und viele waren halb verbrannt, ehe sie in's Wasser stürzten; die übrigen retteten mit Noth ihr Leben. Tiefe Trauer und noch größere Entrüstung über die frevelhafte Rücksichtslosigkeit der Dampferkapitäne herrscht in der Stadt.

N e u e n b ü r g.

Brodpreise

vom 21. August 1852:

4 Pfund Kernenbrod, weiß und gut gebacken 14 kr.
1 Kreuzerwecken 6 Loth.

Stadtschuldheiß M e e h.

